

iPad-Klassen in Los Angeles: Kosten explodieren, Schüler umgehen Softwaresperren

Beitrag von „Mikael“ vom 3. Oktober 2013 16:38

Es geht hier doch gar nicht um Apple vs. Windows oder um die Vor- und Nachteile des Einsatzes von iPads im Unterricht.

Wer insbesondere den Artikel bei der LA Times und die Leserkommentare aufmerksam liest, stellt fest:

- Da wurde für eine Milliarde Dollar Hardware gekauft, iPads und Infrastruktur(WLAN,...), OHNE sich vorher ausreichend Gedanken zu machen über das Sicherheitskonzept, was bei Verlust der Geräte passiert, ohne Training der Lehrkräfte, ohne Unterrichtskonzepte,...
- Das ganze wurde über Anleihen finanziert ("school-bonds"), über welche die Wähler vorher abgestimmt haben. Versprochen wurde, mit dem Geld Schulen zu renovieren, gekauft wurden iPads -> die Wähler fühlen sich mehrheitlich verar...
- Es handelt sich um eine typische "Top-Down-Aktion" initiiert vom School-Board in Los Angeles. Die "Basis", insbesondere die Lehrkräfte wurde nicht befragt (kennt man ja auch von Deutschland)
- Jeder Schüler in Los Angeles bekommt steuerfinanziert sein iPad für knapp 700 Dollar. Aber Geld, um 250.000 Schüler mit einer Brille auszustatten, damit sie überhaupt von der Tafel, aus Büchern oder dem iPad vernünftig etwas ablesen können, ist nicht vorhanden. Die Brillen würden in der Summe ein Bruchteil der iPads kosten.

Ich behaupte: Da ist der zweitgrößte Schul-Distrikt der USA ganz gewaltig auf den iPad-Hype hereingefallen... Eine Aktion vorbei am Wähler, vorbei an den Schülern und vorbei an den Lehrkräften. Ich sehe nur einen Haupt-Profiteur in dieser ganzen 1-Milliarden-Dollar-Geschichte.

Gruß !